

Leben wie die Nordmänner

Anno 1280: Für den Mittelaltermarkt auf dem Hof Kruse wurde jetzt der Grundstein für ein Wikingerdorf gelegt. Bis zu 45 Personen sollen dort vom 29. Mai bis 2. Juni leben. Über andere Neuerungen wird noch nachgedacht

Von Robert Becker

■ **Gütersloh.** Beim mittelalterlichen Markt „Anno 1280“ wird es erstmals ein Wikingerdorf geben. Veranstalter Norbert Morkes und seine Mitstreiter starteten am Samstag offiziell den Beginn der Aufbauarbeiten für das Fest, das vom 29. Mai bis zum 2. Juni erstmals über fünf Tage (bislang vier Tage) angesetzt ist. Dabei wurde auch ein Grundstein für das Wikingerdorf gelegt: Morkes will bei der elften Auflage an die Resonanz der letzten Jahre anknüpfen. In 2018 kamen rund 20.000 Besucher auf das weitläufige Hofgelände, das an der B61 zwischen Gütersloh und Bielefeld gelegen ist.

„Wenn der Bürgermeister für ein Theater einen Grundstein legen kann, dann können wir das für ein Wikingerdorf auch“, sagte Morkes lachend, als Sascha Hagemeyer (49) und Chris Wanjura (26), die beiden Jarls (Oberhäupter) des Wikingerdorfes, den Grundstein in Form einer Holzkiste in das achtzig Zentimeter tiefe Erdloch auf dem „Ritualplatz“, der Mitte des Wikingerdorfes, herabließen.

„Mittelaltermärkte sind ein schönes Hobby“

Die Kiste hatten die „Wikinger“ zuvor mit verschiedenen Werkstoffen bestückt. Stoff, Nadel, Garn und ein Schriftstück auf Pergamentpapier waren darin eingelassen. „Das ist Geschichte und Zukunft zugleich“, kommentierte Morkes die Bestückung, denn die Kinder hatten auch noch einen kleinen Ball hinzugegeben.

Die Idee zum Wikingerdorf war im letzten Jahr entstanden, als auf dem Teich des Hofes Kruse erstmals ein Wikingerschiff „kreuzte“. Viele Gäste fanden Gefallen daran, von der einen zur anderen Seeseite



Mit Baugenehmigung auf Pergament: Chris Wanjura (v.l.), Sascha Hagemeyer, Norbert Morkes und die Wikinger der künftigen Dorfgemeinschaft bei der Grundsteinlegung zum Wikingerdorf „Anno 1280“ auf dem Hof Kruse.

FOTOS: ROBERT BECKER

geschippert zu werden. Morkes versprach, das Wikingerschiff, dessen Original in Oslo ankert, werde es auch in diesem Jahr geben. Und nun soll alles noch professioneller werden: Acht Gruppen mit insgesamt 40 bis 45 Personen werden in das Wikingerdorf einziehen. „Wir sind dann eine große Dorfgemeinschaft“, stellt Sascha Hagemeyer klar.

Hagemeyer war es, der die Idee des Dorfes mit vorantrieb und Morkes überzeugte hatte. Das Wikingerleben soll anhand verschiedener Ereignisse nachgestellt werden. Ein Lehmofen zum Brotbacken werde gebaut, ein Kräutergarten eingerichtet. Zudem werde mittelalterlich gekocht, sagte Hagemeyer. „Und natürlich wird werden den Göttern huldigen.“

Nach Yorker Vorbild wird ein Erdwall das Dorf optisch einrahmen. Diese Bodenarbei-



Festgerammt in der Erden: Das Dorf ist durch einen Erdwall eingerrahmt; die Pfosten deuten das spätere Eingangstor an.

ten waren ebenfalls schon begonnen worden. Auf dem Wall soll später ein Flechtzaun aufgesetzt werden. Die Pfosten für das stattliche Eingangstor zum Dorf wurden am Samstag bereits in Position gebracht. Rund 30 bis 40 Zelte werden temporär errichtet.

Die Sache mit den Mittelaltermärkten sei ein schönes Hobby, befanden die beiden

„Jarls“ der Dorfgemeinschaften Nord-Ulven und Var-Ulven, Sascha Hagemeyer und Chris Wanjura. „Man kann richtig gut abschalten und Zeit ohne Handy genießen“, sagte Sascha Hagemeyer. Handyverzicht ist übrigens Teil der Lagerordnung. Auch die Nutzung von Plastik jeder Art oder von Computern ist während der Öffnungszeiten untersagt.

Insgesamt werden rund 100 Heerlager, bestehend aus Vereinen, Gruppen und Initiativen, sowie 100 mittelalterliche Stände, das sind Händler, Handwerker und Versorger, für die elfte Auflage von „Anno 1280“ erwartet. An der Preisschraube wird in diesem Jahr übrigens nicht gedreht. Erwachsene zahlen wie bislang 10 Euro Eintritt, Kinder die Hälfte, und Kinder unter dem Schwertmaß (1,20 Meter) haben freien Eintritt. „Familien müssen sich das auch leisten können“, sagt Norbert Morkes, dessen Team derzeit über die Einführung eines Mehr-Tages-Tickets nachdenkt. Auch in Sachen barrierefreier Zugänge macht sich das Team Gedanken. Es gibt erneut Behinderten-WCs für Rolli-Fahrer. Erstmals wird der Zugang zwischen Parkwiese und Eventfläche für Rolli-Fahrer besonders hergerichtet.